

Kriens, 20. April 2016

EINWOHNERRAT KRIENS
Eingang 21. APR. 2016
Nr. 235/2016

Peter Portmann
Sackweidhöhe 24
6012 Obernau

Räto Camenisch
Hans Fluder

Gemeindekanzlei
Herr Thomas Lammer
Einwohnerratspräsident
6010 Kriens

Interpellation „Sparpotential beim Innenausbau und der Nutzung des neuen Gemeindehauses

Sehr geehrter Herr Ratspräsident
Sehr geehrte Damen und Herren

In seiner Antwort zur dringlichen Interpellation Schwizer „Polizei gehört ins Gemeindehaus“ stellt der Gemeinderat dar, dass der von der Gemeinde offerierte Innenausbau preislich 30 bis 40 Prozent über den von der Luzerner Polizei vorgesehenen Kosten liegt. Bei diesem hohen Preis verzichtet die Gemeinde sogar auf einen Gewinn, welcher ihr als Vermieter zur wirtschaftlichen Haltung des Gebäudes zustehen würde. Nachträglich sieht die Gemeinde noch Sparpotential, jedoch nicht in diesem Umfang.

Weiter wurde per 19.04.16 durch die Gemeinde publiziert, dass sich die Polizei nun definitiv für eine preiswertere Lösung im Schappe-Gebäude entschieden hat. Die Gemeinde informiert dazu, dass die freigewordene Fläche für die Verwaltung genutzt werden kann, da der Flächenbedarf sowieso grösser sei als ursprünglich geplant

Vor diesem Hintergrund stellen sich für uns die folgenden Fragen:

- Wurden kostengünstigere Varianten für die Polizei von anderen als dem beauftragten Architekturbüro alternativ geprüft, so dass die Kosten 30 bis 40 Prozent gesenkt werden könnten (z.B. Vorgabebudget an Architekt).
- Werden die Planungskosten von CHF 25'000.- dem Kanton verrechnet, welcher auch den Auftrag dazu erteilt hat oder ging eine diesbezügliche Klausel bei der Auftragsentgegennahme durch den Gemeinderat vergessen.
- Gedenkt die Gemeinde angesichts der hohen Ausbaurkosten noch weitere Räumlichkeiten ohne Gewinn und unter dem Marktpreis zu vermieten. Wie werden die entsprechenden entgangenen Gewinne kompensiert oder gedenkt der Gemeinderat aufgrund des anscheinend teuren Baus auf eine Rendite zu verzichten.
- Wie wirkt sich diese Situation auf das zukünftige Budget aus, mit welchen Mehrkosten oder Mindereinnahmen sind zu rechnen.
- Welche Eigenmiete rechnet die Gemeinde für die Belegung der Räumlichkeiten durch die Verwaltung:
 - a. Eine tiefe Miete mit Verzicht auf eine marktübliche Rendite was eine nicht-wirtschaftliche Nutzung des Gebäudes zur Folge hätte, oder
 - b. Eine marktübliche Rendite wie sie der Gemeinde als Eigentümer zusteht mit überhöhten Mietkosten (vgl. Sicht Polizei)

- Welche Mehrkosten (Investitionen und laufende Kosten) entstehen durch den zusätzlichen Flächenbedarf der Gemeindeverwaltung. Wie ist dieser Zusatzbedarf begründet, ist doch kein wesentlicher Personalausbau seit der ursprünglichen Planung zu berücksichtigen.
- Gäbe es preiswertere Alternativen für Bereiche der Gemeindeverwaltung - wie das anscheinend ursprünglich geplant war – so dass die freibleibende oder freiwerdende Fläche mit einer marktüblichen Rendite an eine potente Unternehmung vermietet werden könnte.
- Mit welchen konkreten Massnahmen stellt der Gemeinderat sicher, dass sämtliche anfallenden Innenausbauten nicht auch gemäss Krienser „Standard“ als teure Variante ausgebaut, sondern gemäss kantonalem Vorbild sämtliche möglichen Sparpotentiale ausgeschöpft werden.

Besten Dank für die Beantwortung dieser Interpellation



Peter Portmann



Rätö Camenisch



Hans Fluder